

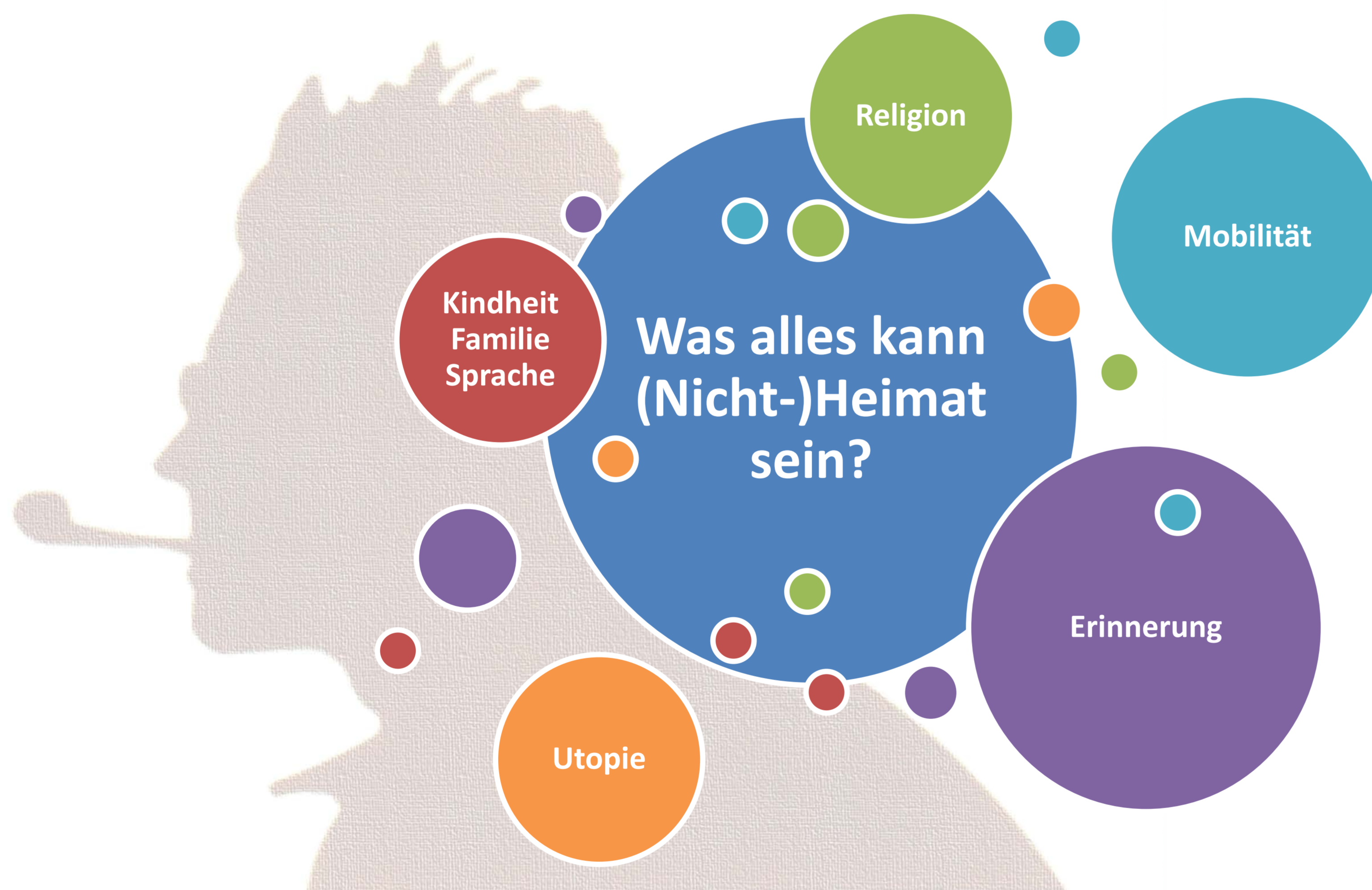
## Zwischen »Heimat« und »Nicht-Heimat«. Zum Heimatkonzept in Uwe Johnsons *Jahrestage*

Yuko Nishio, Universität Rostock (Email: yuko.nishio@uni-rostock.de) / SLM Doktoranden-Workshop 2014, Kiel

### Über den Wandel des Begriffs »Heimat« im deutschen Sprachraum



### Die (Nicht-) Heimatbilder in den *Jahrestagen*



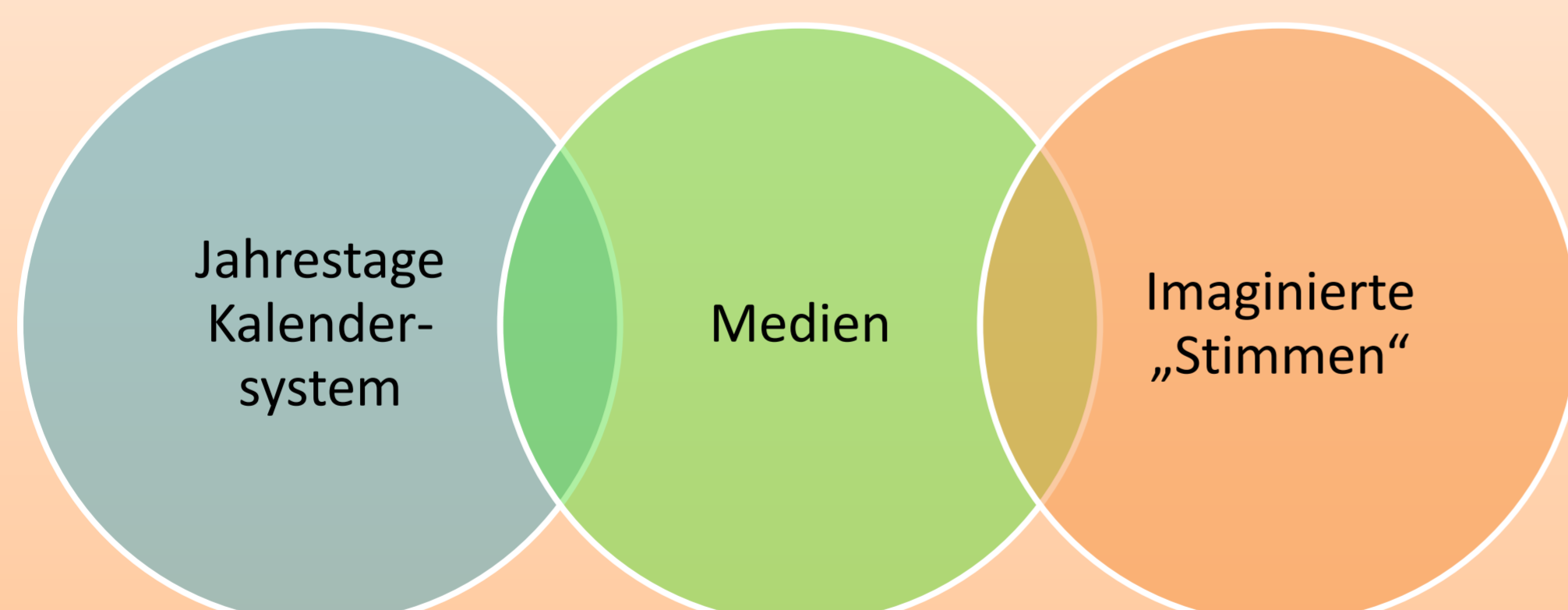
#### Johnsons *Jahrestage* (1970-1983)

In 366 Tageseinträgen vom 21. August 1967 bis 20. August 1968 wird das Leben der Protagonistin Gesine Cresspahl in New York erzählt, rückblickend auf ihre Familien-geschichte in Mecklenburg.

»Heimat«, der allgemein als positiv aufgefasst wird, trägt in den *Jahrestagen* auch eine negative Konnotation: Nicht jeder fühlt sich an dem Ort, den man als seine Heimat bezeichnen würde, bedingungslos wohl, oder ist in der Lage, einen solchen zu finden.

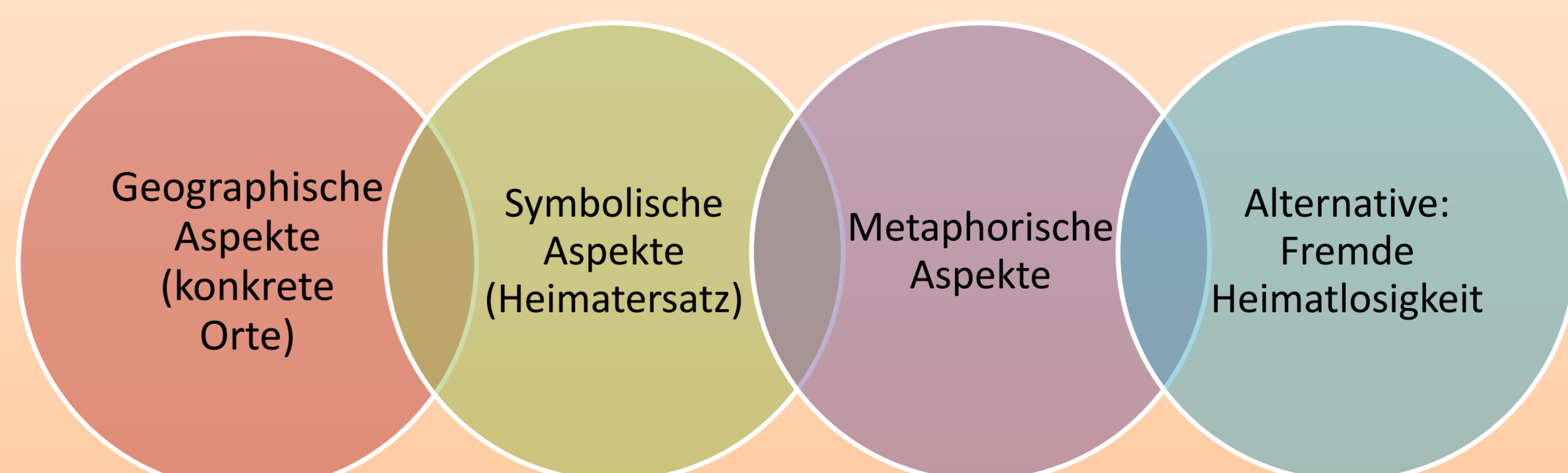
**= Nicht-Heimat**

#### Romanstruktur: Gesines Erzählung (Erinnerung) als »Heimat«



Jahrestage, Medien (vor allem die *New York Times*) und Stimmen, die Gesine in ihrem Gedanken „hört“, lösen ihre Erinnerungen (»Heimat«) aus.

#### Räumliche Darstellung von »Heimat«



Heimatbilder werden unter den Aspekten »Heimat« bzw. »Nicht-Heimat«, »Fremde« und »Heimat-losigkeit« untersucht.

**Ziel: Die diversen Heimatbilder, die den Roman durchziehen, werden versammelt. Erörtert wird auch, wie die verschiedenen Konzepte von Heimat erzählerisch zusammengeführt werden.**

Quellen: Johnson, Uwe: *Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl*. Frankfurt am Main (Suhrkamp), Bde 1-4. 1970 [Bd.1], 1971 [Bd.2], 1973 [Bd.3], 1983 [Bd.4]; Greverus, Ina-Maria: *Auf der Suche nach Heimat*. München 1979.